

„Die Flamme verlöscht nicht!“

***Predigt zum Gedenken an Chester Bennington (LINKIN PARK)
am 12. November 2017 in der Pauluskirche Dortmund***

Eigentlich hatte er alles, was sich manch ein junger Mensch erträumt: eine steile Karriere, gute Freunde, 6 Kinder, eine 2. Ehe. Fans rund um den Globus, mehr als genug zum Leben.

Auf der anderen Seite ist da der sensible, verletzte, zerbrochene Mensch – der Mann, der als Junge von einem Bekannten seiner Eltern missbraucht worden ist. Der Typ voller Widersprüche, voller Scherben in sich.

In „Castle of glass“ heißt es:

*Wasche das Leid fort von meiner Haut
Und zeige mir, wie ich wieder ganz sein kann
Denn ich bin nur ein Sprung in dieser Burg aus Glas
es ist kaum etwas da, was du sehen könntest*

Ein erschreckendes Bild. Aber eines, das zeigt, wie sich Menschen fühlen, deren Urvertrauen ins Leben auf so tiefe Weise schon in früher Kindheit verletzt wurde. Menschen wie Chester suchen ein ganzes Leben lang nach ihrem „Ich“. Sie sind kaum beziehungsfähig. In „Numb“ wird das so ausgedrückt:

*Ich bin es leid so zu sein, wie du mich haben willst
Fühl mich so treulos, verloren unter der Oberfläche
Weiß nicht, was du von mir erwartest
Fühle mich gezwungen, in deine Fußstapfen zu treten
(Gefangen im Sog, einfach gefangen im Sog)
Jeder Schritt, den ich mache, ist nur ein weiterer Fehler für dich
Ich wurde so taub, dass ich dich nicht spüren kann. Ich wurde so müde.
Alles was ich will ist, mehr wie ich zu sein und weniger wie du*

Seine Texte sind düster. Sie spiegeln die ganze innere Zerrissenheit wider.

*Ich weiß nicht, warum ich so geworden bin
Ich werde niemals in Ordnung sein*

Zum jahrelangen Missbrauch (zwischen 8 und 13 Jahren ist Chester alt), kommt, das sich seine Eltern trennen als er in einem noch sensiblen Alter ist.

Das macht ihn fertig. Chester nimmt schon als Jugendlicher erstmals Drogen, trinkt Unmengen Alkohol. Seine düsteren Visionen werden stärker. Er kommt nicht richtig raus. Später drückt Chester das in einem Interview so aus:

...keine Ahnung, was mit mir nicht stimmt. Ich will immer die richtigen Sachen machen. Will darauf hören, was mein Herz mir sagt. Und immer wieder bau ich Scheiße und mach etwas ganz anderes. Genau so war es mit meinem Alkoholproblem. Ich hatte ein Glas in der Hand und dachte nur: "Scheiße. Ich will das nicht trinken. Fuck!" Dann hab ich es angesetzt und den ganzen Scheiß auf einen Zug runter gehauen. Was zur Hölle passierte da nur? Das ist mein Dilemma. Ich komme immer wieder in Situationen, in denen ich die Kontrolle über mich verliere. Das ist total kacke. Voll verrückt. Ich bin ein verdammter Irrer.

Was eigentlich verrückt ist, ist, dass Menschen mit ähnlichen Erfahrungen wie Chester sich allein selbst die Schuld geben! Und nicht denen, die ihre Probleme ursprünglich verursacht haben. Sie haben sich das zu Eigen gemacht, was die Täter ihnen vermittelt haben: „Du bist ein Nichts. Du bist unfähig!“ Sie geben sich sogar selbst die Schuld, ihre Probleme nicht überwinden zu können:

*Ich weiß nicht, warum ich so geworden bin
Ich werde niemals in Ordnung sein
Also breche ich mit der Gewohnheit
Ich breche mit der Gewohnheit, noch heut' Nacht*

*Ich werde es an die Wände malen
Weil ich der Schuldige bin
Ich werde niemals wieder kämpfen
Und so endet es –*

so heißt es in Breaking the habit.

Und versuchte Chester immer und immer wieder, die Kurve zu bekommen. Dafür bewunderten ihn seine Fans. Er hat mehrere Beziehungen, aus denen sechs Kinder erwachsen, zuletzt Zwillinge, die er zusammen mit Talinda bekommt. Er liebt sie über alles.

Und dennoch bleibt das Leben so verdammt schwer.

In einem Interview sagte er:

*Weißt du, das war nie so, dass ich das gemacht hätte, weil ich mein Leben oder mich selbst hasste. Es war damals einfach ein perfekter Ansturm vieler verschiedener Dinge. Alles zur gleichen Zeit. Plötzlich befand ich mich umgeben von so viel Negativität. Aber **dann** fand ich die Liebe meines Lebens. Ich habe*

wirklich tolle Freunde um mich, die ehrlich zu mir sind und mir weiter helfen. Sie bringen mich auf die richtige Bahn zurück. Ich hab eine tolle Familie und wunderbare Kinder, die mir einfach alles bedeuten. Ich habe meine Karriere. Und das sind die Sachen, die ich wirklich will. Leider beschwören wir manchmal unsere Dämonen herauf und lassen uns von ihnen das Beste nehmen.

Seine Dämonen ließen ihn nicht los. In „Crawling“ ist das sehr plastisch ausgedrückt:

*In meiner Haut kribbelnd
Diese Wunden werden nicht heilen
Angst ist, was mich zu Fall bringt
Ich verwechsle was echt ist*

*Da ist etwas in mir, das unter der Oberfläche an mir zerrt - Mich verzehrt - Mich verwirrt
Dieser Mangel an Selbstbeherrschung, fürchte ich, wird niemals aufhören – Ich will kontrollieren, doch
ich kann scheinbar nicht wieder zu mir selbst finden.*

Die Texte von Linkin Park stellen die Verwirrtheit, die Zerrissenheit dar, die Menschen erleben können.

Sicher treffen sie das Lebensgefühl auch vieler junger Menschen, die in der Pubertät und später ihre ersten Lebenskrisen erleben, dunkle Seiten in sich entdecken. Viele Dinge, die ihnen vorher etwas bedeutet haben, sind inhaltsleer geworden. Das „Ich“ kommt ins Schwanken. Es braucht einen neuen Boden, einen neuen Stand.

Depressive Gedanken bestimmen manchmal den Alltag.

*Manchmal gibt es keine einfache Lösung
Manchmal ist Abschied der einzige Ausweg
Und die Sonne wird für dich untergehen,
Und der Schatten des Tages wird die Welt in ein tiefes Grau tauchen.
Manchmal ist Abschied der einzige Ausweg.*

In: Shadow of the Day, auf deutsch: Schatten des Tages.

Chesters bester Freund ist Chris Cornell, mit dem er oft zusammen auf der Bühne gestanden hat. Die beiden sind wie Brüder. Sie verstehen sich wortlos. Das Dramatische: auch Chris hat in früher Kindheit mehrfachen Missbrauch

erlebt! Die beiden können sich wohl nicht immer trösten. Sie kämpfen beide – jeder für sich. Jeden verdammten Tag wieder ums Neue. Am 17. Mai 2017 erhängt sich Chris Cornell. Wie heftig dies Chester trifft, kann man spüren. Was der Tod seines besten Freundes bei ihm aber letztendlich mit auslöst, kann niemand ahnen.

Chester Gesangspartner bei Linkin Park Mike Shinoda schreibt unter dem Schock des Todes von Chris Cornell den gefühlvollen Song One more light und drückt auch Chesters Gefühle damit treffend aus. Chester singt ihn auf bewegende Weise bei einem großen Konzert für seinen Freund:

*Ich hätte bleiben sollen, gab es Zeichen, die ich übersah?
Kann ich dir helfen, dass deine Schmerzen aufhören?
Wir sahen Brillanz, als die Welt schlief
Es gibt Dinge, die können wir haben, jedoch nicht behalten... Die Erinnerungen
reißen dir den Boden unter den Füßen weg
In der Küche, steht ein Stuhl mehr als du brauchst
Du bist wütend, und das solltest du sein, denn es ist nicht gerecht
Nur weil du es nicht sehen kannst, heißt es nicht, dass es nicht da ist*

*Wenn sie sagen: Wen kümmert es wenn ein weiteres Licht ausgeht?
In einem Himmel aus Millionen Sternen - Er flimmert, flimmert - Wen kümmert
es, wenn jemandes Zeit abläuft? Wenn alles, was wir sind, nur ein Moment ist?
Dann klingt es trotzig: Wen kümmert es wenn ein weiteres Licht ausgeht? Nun,
mich kümmert es, **mich** kümmert es!
Vielleicht ist das das eine, was uns am Leben hält, was Sinn gibt: dass es einen
anderen kümmert, wenn ich nicht mehr da bin, wenn mein Licht ausgeht.*

Trotzdem: nach Aussage eines Freundes erleidet Chester nach dem Tod Chris Cornells einen neuen Rückfall seiner Alkoholsucht. Er selbst sagte kurz vor seinem Tod, er sei clean. Keiner ahnte, wie es in ihm aussah.

Fast hoffnungsvoll klingt es in einem anderen Song „The Messenger“:

*Wenn du dich einsam fühlst
Abgeschnitten von der grausamen Welt
Deine Instinkte sagen dir, dass du rennen sollst
Hör auf dein Herz, diese Engelsstimmen
Sie singen zu dir
Sie werden dich immer zurück Nachhause führen*

*Wenn das Leben uns schutzlos zurücklässt
Wenn du genug gelitten hast*

Und dein Geist zerbricht

Du wirst immer verzweifelter von dem Kampf

Denk daran, dass du geliebt wirst und es immer so bleiben wird

Diese Melodie wird dich wieder Nachhause bringen

Wenn das Leben uns schutzlos zurücklässt

Lässt uns die Liebe gütig bleiben

Eine starke Aussage! Wir finden die Liebe zweier Menschen zueinander, in der Familie, den Kindern, aber auch unter Freunden. Chester hat oft die Liebe seiner Fans gespürt, als echte Liebe. Er hat mehrfach beschrieben, was diese ihm gegeben hat.

Und doch bleibt die Liebe etwas, das verletzlich ist, sie kann zerbrechen. Sie ist, wenn wir sie erleben, ein Geschenk, eine Gnade, etwas, worüber wir nicht verfügen können. Wir finden sie in intensiv gelebten Momenten, wie der Verliebtheit, der Geburt eines Kindes, wenn wir unerwartet die Hilfe eines lieben Menschen erfahren, mit dem wir nicht gerechnet hätten, den kleinen und großen Überraschungen des Alltags. Liebe kann heilen – alte Verletzungen, tief sitzende Ängste. Aber nicht immer kann sie ein Wunder bewirken. Vor allem nicht tiefe Wunden, die sich in die Seele eingebrannt haben und Vertrauen zutiefst zerstört haben.

Die Verletzungen und Schutzlosigkeit überwiegen dann oft – trotz des Apells, sich immer daran zu erinnern, dass „du geliebt wirst und es immer so bleiben wird“. Wenn das Leben uns schutzlos zurücklässt Lässt uns die Liebe gütig bleiben

Ja, das wünschte er sich – gütig bleiben zu können. Bei naderen fiel es ihm deutlich leichter als gegenüber sich selbst. Und wenn, dann ist die Güte überlagert von Schuldgefühlen. Er will alles auslöschen. Ich vergebe mir das, was ich getan habe. Ich werde mir gegenüberstehen, um durchzustreichen, was ich wurde. Lösche mich selbst aus und lasse das los, was ich getan habe.

Für das, was ich getan habe, fange ich noch einmal von vorne an. Und welcher Schmerz auch kommen mag - Heute endet es. Ich vergebe mir das, was ich getan habe.

Immer wieder versucht er es. Er will einen kompletten Neuanfang, sein altes Ich auslöschen. Aber gerade das *kann* nicht klappen. Er müsste versuchen, seine dunklen Seiten wenigstens zu tolerieren, einen gütigen Umgang damit finden. Doch der Schmerz dieser dunklen Seite ist so groß, dass es ihm nicht gelingen kann.

Am Geburtstag seines Freundes Chris Cornell, dem 20. Juli, wurde Chester erhängt in seinem Haus aufgefunden, genau wie Chris Cornell. 36 Stunden vorher spielt er noch ausgelassen in seiner Familie mit den Kindern. Depressionen sieht man Menschen nicht immer an.

Die ganze weltweite Musikwelt ist geschockt. Bis heute ist Chesters Tod immer noch nicht verarbeitet.

In einem Blog liest man, wie schockiert viele Fans über seine Verzweiflungstat sind. Da schreibt jemand:

Und genau wie damals stelle ich mir die Frage, was einen zu so einer Verzweiflungstat bringt. Was das für eine Krankheit ist, die einen sechsfachen Papa, der immer wieder betont, wie wichtig ihm seine Familie ist, und dem man das auch sofort glaubt, dazu bringt, sich morgens ganz normal von dieser Familie zu verabschieden und dabei zu wissen, dass er sie nie wiedersehen wird. Seine Kinder allein zu lassen, nicht mehr für sie da zu sein, ihre Trauer in Kauf zu nehmen und zu gehen. Wie schlecht muss es jemandem gehen, für den dieser eine Ausweg die einzige Lösung ist, wichtiger als alles andere? Und wie kann es sein, dass niemand aus dem engsten Umfeld oder auch der Therapeut bemerkt, wie schlimm es wirklich um denjenigen steht? Oder wussten sie es doch und waren einfach machtlos? Das ist für mich so unbegreiflich, dass es mir keine Ruhe lässt. Und vermutlich ist das sogar gut, denn wirklich verstehen können es wohl nur die, die selbst betroffen sind.

Was für eine schreckliche Krankheit, die so viel Macht über Menschen gewinnen kann!

Im großen Konzert zu Ehren von Chester Bennington am 27. Oktober wurden die Einnahmen für eine neu gegründete Stiftung gesammelt: „One more light fund“, die Menschen mit Depressionen und Suizidgefahr helfen will. Chesters Witwe Talinda betonte, wie wichtig es sei, nicht nur was für die körperliche Gesundheit, sondern auch was für die psychische Gesundheit zu tun.

Das allgemeine Fazit nach dem Tod von Chris Cornell und Chester Bennington: „Nehmt mentale Gesundheit und Depressionen ernst! Ihr haftet unglückseligerweise ein Stigma an“, so Grunge-Kollege David Grohl. Und Grohls Schlagzeuger Taylor Hawkins fuhr fort: „Alle Dollars und Klicks helfen dir nicht weiter, wenn du dich nicht gut fühlst“.

Das, was wir Depressionen und psychischen Erkrankungen entgegen setzen können, ist, neben der professionellen Hilfe den Menschen das Gefühl zu geben: wir kümmern uns – mich kümmert es, „wenn ein weiteres Licht

ausgeht.“ Du bist mir nicht egal. „Denk daran, dass du geliebt wirst und es immer so bleiben wird.“

Chesters Tod ist immer noch ein Schock, der nicht überwunden ist. Fans aus aller Welt treffen sich regelmäßig an unzähligen Orten, um ihrer Trauer gemeinsam einen Ausdruck zu verleihen, aber auch danach zu fragen, was Leben ausmacht und wie die Macht tief verletzter Seelen gebrochen werden kann. Es ist absolut erstaunlich, was Chesters Tod ausgelöst hat. Er hat unglaublich viele Menschen sensibel gemacht, aufeinander zu achten. Besonders dort, wo Menschen in Gefahr stehen, dem Leben zu entgleiten.

Chesters Freunde, alle Bandmitglieder und seine Fans spüren jetzt erst recht, was ihnen ein Mensch geben kann.

Am 18. September 2017 veröffentlichte Linkin Park das Lied "One More Light" in Gedenken an Chester Bennington. Am Ende des offiziellen Videos wird folgender Text eingeblendet:^[35]

*Chester,
du hast eine Flamme aus Leidenschaft, Lachen & Mut für immer in unserem
Herzen entzündet.
Wir vermissen dich, Bruder.“*

Diese Flamme bleibt. Sie überdauert seinen Tod. Sie steht symbolisch für eine Kraft, die es trotz aller Dunkelheit im Leben immer gibt. Eine Liebe, die auch den Tod überdauert, stärker als die kleinen Liebesbemühungen jedes einzelnen.

Christen sagen: Gott hat vielleicht tausend Namen und mehr. Aber nur ein Name kann umfassend ausdrücken, wie wir unter Gott am ehesten beschreiben können: Liebe.

Diese Flamme der Liebe ist mal größer, mal kleiner, aber immer da. Auch dann, wenn ein Mensch stirbt. Sie kennt die Finsternis, unsere dunkelsten Ecken und will sie licht und hell machen, wie es im 139. Psalm beschrieben ist – denn Finsternis ist nicht finster bei dir, „für dich ist die Finsternis gar nicht finster. Und die Nacht leuchtet so hell wie der Tag: Finsternis ist für dich gleich wie das Licht.“, heißt es da. Es ist kein Wegwischen der dunklen Seiten des Lebens, der Kämpfe, die viele Tag für Tag führen müssen. Aber die Finsternis ist „gleich wie das Licht“. Ihr wird kein Raum zugestanden, keine Macht, keine *eigene* Bedeutung. Finsternis und Licht sind wie zwei Seiten einer Medaille. Sie sind eigentlich nicht zu trennen. Sie gehören zum Leben dazu.

Manch einer führt ein bedrückenderes Leben, weil ihm vielleicht großes Unrecht angetan wurde, das er ein Leben lang kaum bewältigen kann. Manch einer hat irgendwie mehr Glück im Leben. Aber für alle gilt: versucht es, immer wieder gütig zu bleiben, euch anstecken zu lassen, von den Flammen anderer

und der Flamme, die tief in euch brennen will. Sich nicht gegenseitig die Schuld in die Schuhe zu schieben. Erst recht nicht immer nur euch selbst. Macht euch nicht fertig und lasst es nicht zu, euch fertig machen zu lassen. Jede und jeder von euch ist unendlich viel wert! Liebt euch selbst und gebt Liebe weiter. Versucht es wenigstens – immer wieder!

In einem Post auf der Linkin Park Webseite schreibt der Fan Nadja Tarasevich am 28.10.17, 20.30 Uhr nach dem Tribute Konzert für Chester:

„Es gibt keine rechten Worte, um zu beschreiben, wie sehr es innen und äußerlich weh tut. Es gibt keine Worte, die uns trösten könnten, weil nur wir selbst das in unserer Seele tun könnten. Darum flehe ich jeden an, der diesen Blog liest: lebe jeden Moment, den du hast, nimm alles mit, was das Leben dir zu bieten hat. Hör auf dein Herz.

Bitte lebt das Leben, denn es ist absolut wert gelebt zu werden!“

Und wenn es allzu schwer ist, es auszuhalten, dann versucht`s mit Lachen:

"Wenn ich an Chester denke, erinnere ich mich an sein Lächeln, sein Lachen, seine Intelligenz, seine Freundlichkeit und Talent.", beschrieb der Musiker Jared Leto seinen Kollegen Chester. Das Lachen ist die beste Rebellion gegen die Depression, die schönste allemal! Eine wunderbare Eigenschaft, die die Schöpferkraft des Lebens dem Menschen geschenkt hat!

Wenn Chester wüsste, was für starke Energien des Zusammenhalts und der Liebe sein Tod ausgelöst hat, er würde sagen und singen: „Halleluja!“ Den Song von Leonhard Cohen sang er selbst bei der Beerdigung seines Freundes Chris Cornell. Und Chris Tochter sang ihn auf seiner eigenen Beerdigung. Dieser Song enthält eine tiefe Kraft und Botschaft: Das Halleluja mag uns manchmal im Halse stecken bleiben. Es mag noch so oft ein gebrochenes sein, aber es verkündet: es gibt etwas, das niemals gebrochen wird: die Flamme der Liebe, die weitergetragen wird von Herz zu Herz, verlöscht nicht. Sie überdauert letztendlich alle Dunkelheiten und sogar den Tod.

Gute Reise, Chester! Lass dich von der Flamme der Liebe tragen.

Amen.

*Sandra und Friedrich Laker, Pfarr-Ehepaar aus der Ev. Lydia-Kirchengemeinde Dortmund.
Sandra.Laker@pauluskircheundkultur.net; Friedrich.Laker@pauluskircheundkultur.net
 Das aktuelle Veranstaltungsangebot: www.pauluskircheundkultur.net.*